

22. Febr., 46.

An das Komitee vom Internationalen Roten Kreuz,

G e n f .

P . P .

Auf Anraten des Schweizerischen Gesandten in Prag wende ich mich in folgender Angelegenheit an Sie :

Prof. Hermann Knaus, dessen Name internationalen Ruhm genießt, und von Millionen Menschen wegen seiner Entdeckungen auf dem Gebiet der Befruchtung gesegnet wird, ist aus Prag, wohin er im Jahre 1934 von der tschechischen Regierung als Vorstand der deutschen Frauenklinik und Universitätsprofessor berufen worden ist, elend ausgetrieben worden. Sein Hab und Gut wurde ihm "beschlagnahmt" und diese Tschechen, vor denen mich mein Freund Hans Trüeb, unser früherer Generalsekretär als einer heimtückischen Gesellschaft warnte, machen die grössten Schwierigkeiten, ihm seine Sachen herauszugeben. Nun ist ja Knaus Oesterreicher und nichts weniger als Nazi oder Nazifreund. Er war im Gegenteil dieser Bande ein Dorn im Auge und musste sich zweimal eben wegen seiner Entdeckungen und entsprechenden Publikationen vor dem Parteigericht in München verantworten. Seine Familie wusste nicht, ob sie ihn wieder sehen würde oder ob er in einem Konzentrationslager verschwinden würde. Die Tschechen nun haben ihn, nur weil Deutsch seine Muttersprache ist, hundsgemein behandelt. Sie kerkerten ihn ein, liessen ihn, als er im Kerker an Diphtherie erkrankte ohne Pflege und ohne Behandlung, sodass diphtherische Lähmungen zurückblieben. Seine Wohnung wurde beraubt, sein Hab und Gut "beschlagnahmt", sei Landgut mit seinem Hausrat und der Bibliothek "sequestriert". Er wurde also nach allen Regeln der Kunst vom selben Staat bestohlen, der ihn zu sich gerufen hatte! Ohne seine Bibliothek mit den Protokollen seiner Untersuchungen und Forschungen ist er aber als Wissenschaftler sozusagen erledigt. Dabei ist sein Werk für die ganze Menschheit von so fundamentaler Bedeutung, dass keine Mittel gescheut werden dürfen, Knaus zu seinem Rechte zu verhelfen. Es muss die Prager Regierung von allen nur möglichen Seiten nachdrücklich ermahnt werden, sich dem berühmten Gelehrten gegenüber anständig, menschlich und gerecht zu verhalten und ihm sein Hab und Gut, das^s er ja nicht gestohlen, sondern red-

lich durch seine Arbeit erworben hat, frei zu geben.

R a s c h e H i l f e t u t n o t !

Knaus ist jetzt in der Stadt, von der er ausgegangen ist, in Graz. Es geht ihm dort, wie ich aus sicherer Quelle weiss (sein Töchterchen Inge ist seit 3 Monaten bei mir) gar nicht gut.

Es ist zu hoffen, dass das Prager Innenministerium auf Vorstellungen des Internationalen Roten Kreuzes doch endlich Vernunft annehmen und sich an Anstand und Recht erinnern wird.

Darf ich Sie freundlich bitten, in diesem Sinne zu handeln. Wir sollten in diesen Zeiten von Verwirrung aller Rechtsbegriffe von der Schweiz aus unser möglichstes tun, um zu helfen und menschliches Elend zu lindern, wo und wie wir nur können. Darum verstehe ich auch den Standpunkt von Minister Burckhardt in Prag nicht recht, dass er Bedenken hat, im Namen der Menschlichkeit seine Stimme zu erheben. Man sollte nicht sagen : was geht uns das an!

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung